

NÜRNBERGER



FRIEDENSFORUM

c/o Angela Rauscher
Königshammerstr. 15a
90469 Nürnberg
e-mail: info@friedensforum-nuernberg.de
Internet:
<http://www.friedensforum-nuernberg.de>
Sonderkonto:
Ewald Ziegler, Postbank Essen
Kto-Nr. 695292437, BLZ 360 100 43

Nürnberg, 01.03.2013

Liebe Friedensfreundinnen und –freunde,
sehr geehrte Damen und Herrn

Am 1. April 2013, Ostermontag, treffen wir uns um 15.00 Uhr vor der Lorenzkirche und haben vorher vielleicht schon an einer Auftaktveranstaltung teilgenommen.

„Die Rückkehr des Krieges in die Politik“ war ein Motto des Friedensratschlags 2012 im Dezember in Kassel. Dazu ein paar Überlegungen.

In den Nürnberger Nachrichten vom 22.02.2013 auf Seite 5 steht unter „kurz berichtet“ eine kleine Notiz von dpa „Weniger Kriege!“ Inhalt der Meldung: 2011 gab es 20 Kriege, im Jahr 2012 waren es nur 18.

Wie beruhigend! Oder ist das einfach nur lächerlich?

Von den 18 Kriegen sind laut dpa 17 innerstaatliche Konflikte, die werden zu Kriegen aufgewertet. Der 18. Krieg ist dann ein „echter“, denn Sudan und Südsudan sind jetzt zwei getrennte Staaten.

Deutsche Soldaten sind als kleine Gruppe in einigen dieser Kriege vor Ort. So im Kongo, im Südsudan, in Somalia. Hintergrund für Ihre Entsendung: Präsenz zeigen ist immer gut.

Der Großeinsatz in Afghanistan schleppt sich mit erneuertem Mandat weiter, gegen den Mehrheitswillen der deutschen Bevölkerung. Im Kosovo ist wenig positive Entwicklung zu entdecken.

Die neuen Kriegsschauplätze machen der Bundesregierung ziemlich Probleme. So muss sie natürlich demonstrieren: Der Krieg in Syrien betrifft uns sehr, es läßt uns nicht kalt, es wird etwas von uns erwartet. Also stationieren wir Patriotsysteme an der türkisch-syrischen Grenze. Fachleute sagen: Sinnlos. Frau Merkel beehrt den Standort schon mit ihren Besuch.

Was die allgemeine Lage in Syrien betrifft, so hören und lesen wir von Gräueltaten auf beiden Seiten, vom Flüchtlingselend und von ergebnislosen Gesprächen und Konsultationen. Die Rebellen, die behaupten als „Freunde Syriens“ die Gesellschaft im Lande positiv verändern zu wollen, rufen vor allem nach mehr Waffen.

Damit haben wir wieder das hoffnungslose Muster: Frieden soll durch Gewalt geschaffen werden.

Das Muster setzt sich fort in Mali. Es wird für den Truppeneinsatz eine Legitimität konstruiert, die französischen Truppen sind als Befreier unterwegs. Noch beteiligt sich Deutschland nur als Zuarbeiter. Bleibt es dabei? Es sieht nicht so aus. Am 28.02. stimmte die Mehrheit im Bundestag für verstärkte Beteiligung deutscher Soldaten. Eine kirchliche Zeitung aus Sachsen kritisiert die Vorgänge scharf: Es muss endlich präventiv gedacht und gearbeitet werden. Und was den Einsatz von europäischen Truppen anbelangt, gibt es wie anfänglich in Afghanistan keine Vorstellung darüber, wie lange eine militärische Intervention andauern könne und worauf es hinausläuft.

Unser diesjähriges Motto: Die Kraft der Gewaltfreiheit führt zum Frieden.

Gewaltfreiheit! Das bedeutet: Ohne Waffen. Also Schluss mit Rüstungsproduktion, Waffenhandel und Export. Dabei ein Blick auf die deutschen Kleinwaffen, die rund um die Erde weiterverkauft und weitergegeben werden, auch in die Hände von Kindersoldaten. Sowieso nicht beantwortet wird vom Rüstungskontrollausschuss die Frage nach der Lage der Menschenrechte in den Ländern unserer Großkunden. Ist wohl zu peinlich. Eine neue Variante von Tötungsmaschinerie ist der Einsatz von Drohnen, bewaffnet und unbewaffnet. Die Bundeswehr und der Verteidigungsminister wollen sie dringend anschaffen. Vorbild für Einsätze ist die USA.

Der gezielte Angriff, ohne Risiko für die Absender, gegen als Terroristen deklarierte Gegner, ist verkürzt gesagt, eine außergerichtliche Tötung – also Mord. Bis jetzt ist die Anzahl der dabei „als Kollateralschaden“ ums Leben gekommen Zivilisten schon sehr hoch.

Die Frage: Wie stehen die bundesdeutschen Parteien zu dem Wunsch des Militärs muss im Wahlkampf 2013 eine Rolle spielen. Ebenso muss im Wahlkampf der bisher noch nicht vollzogene Abzug der noch in Deutschland gelagerten Atomsprenköpfe eingefordert werden.

Wie der Zustand der Verhandlungen über eine Nuklearwaffenkonvention weltweit aussieht, davon wird uns Regina Hagen am 01.04. vor der Lorenzkirche etwas sagen. Wir haben sie für die Schlusskundgebung eingeladen. Sie ist Sprecherin der Kampagne „atomwaffenfrei.jetzt“.

Wer Flugblätter (siehe Anlage) auslegen will: Sie stehen bereit. Es liegen welche beim J-Punkt im „eckstein“ Haus der evangelischen Kirche, Burgstr. Weitere Exemplare sind auch über Ewald Ziegler, Telefon 0911/418373 erhältlich.

Bei den Ostermärschen sagt die Friedensbewegung den Bürgern und den Politikern und Politikerinnen was Sache ist. Da sind wir in Nürnberg mit dabei.

Bitte Unterstützen Sie auch unsere Ostermarsch-Anzeige in den Nürnberger Nachrichten. Unterstützer-Abschnitte liegen bei.

Mit friedlichen Grüßen

Anna Beltinger Arno Weber